

Calwer Wochenblatt

Nr. 143.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg., die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 6. Dezember 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frachtlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 3, 9 und 140 des Reichs-
gesetzes vom 5. Mai 1886 (Rchsges.-Bl. S. 132)
und des § 8 der Minist.-Verf. vom 29. Dezember
1886 (Reg.-Bl. 1887, S. 1) ist vom Oberamt der
Bezirk Calw festgesetzt worden, wie folgt:

1. freie Kost bei männlichen Personen auf 210 M.,
weiblichen " 150 M.,
2. freie Wohnung bei männlichen Personen " 15 M.,
" " weiblichen Personen " 15 M.,
" " " einer Arbeiterfamilie " 40 M.,
3. freier Holzbezug bei einer Arbeiterfamilie " 40 M.,
4. Bezüge eines ledigen Betriebsbeamten
a. für Kost " 250 M.,
b. " Wohnung " 40 M.,
c. " Holz und Licht " 30 M.,
5. freie Wohnung für einen verheirateten Betriebs-
beamten " 150 M.

Calw, den 5. Dezember 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsbehörden

werden auf die Ministerialverfügung vom 3. Dezem-
ber 1890, betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes
vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Alters-
versicherung — Staatsanzeiger Nr. 284 — zur ge-
nauen Nachachtung hiemit besonders hingewiesen.

Calw, den 5. Dezember 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Ämtliche Bekanntmachung, betreffend das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Kind-
viehständen in den Gemeinden Althengstett, Dach-

tel, Sonnenhardt, Hoffstett (Gemeindebezirks
Neuweiler) und Oberweiler (Gemeindebezirks Nid-
halben) ist als erloschen zu betrachten.

Calw, den 5. Dezember 1890.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Ämtliche Bekanntmachung, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Durch oberamtlichen Beschluß vom heutigen
Tage ist das am 25. Okt. d. J. erlassene Verbot
des Durchtreibens von Schweineherden durch den
Bezirk, und des Hausirhandels mit Rindvieh, Schafen
und Schweinen aufgehoben worden. — Hiedurch tritt
auch das allgemeine Vieh-Marktverbot außer Kraft,
was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der auf Mittwoch 10. Dezember d. J.
in der Oberamtsstadt verfallene Rindvieh-
markt wird daher abgehalten werden.

Calw, den 5. Dezember 1890.

R. Oberamt.
Amtm. Bertsch.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag. (3. Dez.) Abg.
Schneider wird durch Acclamation zum Schriftführer
gewählt. — Die Uebersicht über die Reichsausgaben
und -Einnahmen für das Statsjahr 1889/90 wird
der Rechnungscommission überwiesen. Es folgen Wahl-
prüfungen. Bezüglich der Wahl des Abg. v. Neben
beantragt die Wahlprüfungskommission die Gültig-
keitserklärung, sowie über einzelne Punkte des ein-
gegangenen sozialdemokratischen Wahlprotestes die Er-
hebung von Ermittlungen. Abg. Nidert: Diese
Wahl gebe zu den erheblichsten Bedenken An-
laß. Der Kriegerverein zu Derzen, Kreis Hameln,
habe bei Strafe des Ausschusses beschlossen, für den
Kandidaten v. Neben zu stimmen. Ein solcher Be-

schluß sei gesetzwidrig. Diese Punkte bedürfen der
ämtlichen Untersuchung. Die Frage der Stellung der
Kriegervereine zu den politischen Wahlen werde nicht
eher zur Ruhe kommen, als bis dieselben sich nicht
mehr in politische Wahlangelegenheiten einmischen.
Die Hauptbeschwerde richte sich gegen den Wahlauf-
ruf, welcher unter dem Titel „Ein letztes ernstes
Wort an alle Bergleute und Invaliden“ von dem
Oberbergat v. Detten erlassen sei. Die Kommission
habe die Ungehörigkeit dieser ämtlichen Wahlbeeinflü-
gung erkannt, sei indes zu dem Resultat gekommen,
daß selbst nach Abzug der vorhandenen Anzahl von
Bergleuten der gewählte Kandidat immer noch die
Majorität behält. Vor allen Dingen müsse man die
Thatsache ämtlich feststellen lassen, und er beantrage
deshalb, die Abstimmung über die Gültigkeit der
Wahl auszusetzen und über verschiedene Punkte des
Protestes Erhebungen anstellen zu lassen. Abg. Auer
(Soz.) schließt sich dem Antrage Nidert an. Abg.
Baumbach-Altenburg (Reichspartei): Der größte
Teil der Proteste beziehe sich auf den ersten Wahl-
gang, der ja doch an und für sich nicht angefochten
ist. Die Angriffe gegen die Krieger- und Militär-
vereine seien in keiner Weise gerechtfertigt. Abg.
Auer: Wenn man (rechts) es so scharf betone, daß
die Sozialdemokraten in den Kriegervereinen nichts
zu thun haben, dann ziehe man wenigstens die Konse-
quenzen dieses Standpunktes und weise die Sozial-
demokraten auch aus den Kasernen heraus. Abg.
Mehner: Er habe nur gesagt, man kann es den
Kriegervereinen für ihre Mitglieder nicht verargen,
wenn sie diejenigen, die leichtsinnigen Herzens den
Fahnenstange vergessen und ihre dem König gelobte
Treue mißachten, künftig in ihrer Mitte nicht dulden
wollen. Der Antrag Nidert wird in allen seinen
Teilen angenommen; dafür stimmt auch der größere
Teil des Zentrums. Damit ist der Kommissionantrag
beseitigt. Die Wahl des Abg. Schütte wird für
gültig erklärt. Es folgt die Berichterstattung über
die Wahl des Abg. Freiherrn v. Münch. Abg.
Frhr. v. Münch: So viel Illusionen der Empfang

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Quersahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“
genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen
Geoffroy Fenton aus Poplar
von W. Clark Russell.

(Fortsetzung.)

So gräßlich indessen die Aussicht auf jenes Ufer auch war: wenn ich daran
dachte, daselbst ausgesetzt und allein zurückgelassen zu werden, so schrumpften doch
sofort alle diese Schrecken zu bloßen Gefahren zusammen, die Mut, Geduld und
Entschlossenheit wohl überwinden möchten, wenn meine rege Einbildungskraft mir
mein Mädchen an die Seite stellte und mich, Hand in Hand mit ihr, diese unermes-
liche Dede und Einsamkeit durchwandern ließ. In ihrer Schwäche fand ich meine
Stärke, in ihrer Liebe und Ergebenheit meine Rüstung. Großer Gott, wie unaus-
sprechlich kostbar ist dem Manne Deine Himmelsgabe edler Frauenliebe! Wäre
Jmogene nicht gewesen, wo würden meine Vorsätze und Entschlüsse geblieben
sein? Um mir darüber Gewißheit zu verschaffen, brauche ich mir nur zurückzurufen,
was ich empfand, als ich das Ufer mit scharfen Blicken musterte und mich daselbst
im Geiste allein sah.

Die Sonne war seit einer Stunde untergegangen, das Zwielicht war in
nächtliches Dunkel zerfallen und der Himmel erglänzte im Licht der Sterne, als das
Totenschiff die östliche Klippe, eine Art von Vorgebirge oder Vorland, passierte und
innerhalb einer halben Seemeile vom Strande zum Stillstand kam. Ich hörte
Banderbeden Arents zurufen, das Senkblei an der Seite hinabzulassen. Dies wurde
gethan. Der Kap.tän erkundigte sich:

„Was für Reigung hat es?“

„Keine, Herr. Die Leine ist oben und unten wie eine Eisenstange.“

„Reißt das Marssegel und die Bramsegel! Untere Segel hinauf! Sehen Sie
zu, daß Alles in Bereitschaft gehalten wird, die Anker auszuwerfen, Van Bogelaar!“

Diese Befehle wurden weitergerufen. Im Nu war das Deck lebendig von
den dunklen Gestalten sich hin und her bewogender Männer, ein Segel nach dem
andern verschwand und sank herab unter dem heiseren Rollen der Blöcke, dem Pfeifen
ablaufender Töne, dem Rauschen herabsinkender Raen.

„Alles fertig vorn?“ rief Banderbeden.

„Alles fertig!“ antwortete Van Bogelaar von vorn.

„So laßt den Anker fallen!“

Dem heftigen Aufsprühen und Blätschern des durch das ungeheure Eisenge-
wicht in Aufruhr versetzten Wassers folgte ein heiser, zischender Ton der durch die
Klüftlöcher rollenden Töne; fließend und lochend fuhr die Flut empor und bildete
eine sich stetig erweiternde Fläche schneeweißen Schaumes. Ich hatte Acht, ob das
Fahrzeug wohl abfallen, das heißt, sich um den Anker schwenken würde; doch bei
dem Fehlen jeglicher Brise oder Strömung lag es bewegungslos auf der ruhigen
Meeresfläche, nur daß die Mastspitzen, im Takte mit dem langsamen Heben und
Senken der Schwelung, leise hin und her schwankten.

„Zimmermann!“ rief Banderbeden.

Eine heisere Stimme antwortete: „Hier, Herr!“

„Sondieren Sie die Pumpe und lassen Sie mich wissen, wie hoch das
Wasser steht.“

Nach wenigen Minuten flackerte eine Laterne auf, deren Schein die dunklen
Umrisse des Schiffsvolks hervorhob, als sie, einem Zerlicht vergleichbar, über das
Deck dahinjhuschte, welches von schwachen Streifen phosphorischen Lichtes belebt war.

bei seinem ersten Auftreten ihm zerstört habe, den für das Recht des arbeitenden Volkes einzutreten, habe er ihm nicht zerstört. Während Redner die einzelnen gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen wiederlegt, stellt er den Antrag, den Kommissionsantrag dahin auszudehnen, daß die Protesterheber den Beweis der Wahrheit für ihre Behauptungen zeugeneidlich antreten. Darauf wird der Kommissionsantrag angenommen, der Antrag v. Münch dagegen abgelehnt.

Berlin, Donnerstag 4. Dez., abds. Reichstag. Zweite Lesung der Helgolandvorlage. Stadthagen (Soz.) spricht gegen die Vereinigung mit Preußen. Staatssek. v. Bötticher weist auf den kostspieligen Verwaltungsapparat bei der Einrichtung der Insel als Reichsland hin. Die Helgoländer dürften sich des wohlwollendsten Entgegenkommens seitens Preußens versichert halten. Baumbach für die Vereinigung mit Holstein. § 1 (Einverleibung in Preußen) wird unverändert genehmigt.

Berlin, 4. Dez. Die Zentrumsparthei des Reichstags hat den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes eingebracht.

Berlin, 4. Dez. Der Jesuitenantrag des Zentrums im Reichstage lautet: „Gesetz betr. die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu. § 1. Das Gesetz vom 4. Juli 1872 wird aufgehoben. § 2. Die zum Vollzug des genannten Gesetzes erlassenen Anordnungen verlieren ihre Gültigkeit. § 3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tag der Verkündung in Kraft. Die Polen haben nicht unterzeichnet, nur das Zentrum. Schw. M.

Die „Köln. Volksztg.“ schreibt in Sachen der Aufhebung des Jesuitengesetzes: „Das katholische Volk steht in dem Verlangen nach Aufhebung dieses Gesetzes fest wie ein Eisenwald. Wenn man uns die Erfüllung dieses Verlangens verweigert, dann träume man nicht, die Katholiken würden den Sirenen gesängen von „Frieden“, welche so oft vom Ministerische niederläufeln, Glauben schenken. Man begreife doch, daß es sich nicht nur um die Rückkehr der Jesuiten handelt, sondern um eine Ehrensache für uns, um ein gegen uns, gegen unsere Söhne, Brüder und Freunde gerichtetes Ausnahmegesetz. Wenn man sich aber heute mit den Katholiken auf den Kriegsfuß setzt, so darf man morgen von denselben keine Gefälligkeiten und Hilfeleistungen verlangen. Fällt dieses Ausnahmegesetz, dann wird das katholische Volk erst erkennen, daß Ernst gemacht werden soll mit der Friedensarbeit. Wir werden allen danken, die uns bei der Aufhebung dieses Gesetzes unterstützen, mögen sie auch sonst weit von uns getrennt sein, aber diejenigen, welche dieses letzte deutsche Ausnahmegesetz gegen die Katholiken erhalten wissen wollen, werden wir als unsere unerbittlichen Gegner betrachten und keine Entschuldigung gelten lassen.“

Die neue Waffe, der Dolch, wird in nächster Zeit an die Kadetten der Marine zur Verteilung gelangen. Derselbe hat eine Länge von ca. 50 cm einschließlic des Griffes. Die Klinge ist damasziert und steckt in einer metallenen bronzepolierten Scheide; der Griff ist aus Knochen und trägt als Knopf eine bronzene Kaiserkrone. Getragen wird die Waffe an einem nach Form der Säbelfoppel aus marineblauer, geflochtener Wollschnur hergestellten Gehänge.

Braunschweig, 3. Dez. Der Prinzregent ist in Begleitung zweier Adjutanten nach

dem Haag abgereist, um den Kaiser bei den dortigen Beisehungsfeierlichkeiten zu vertreten.

Köln, 3. Dez. Se. K. G. Prinz Wilhelm von Württemberg traf mit Befolge heute morgen um 10 Uhr mit dem Frankfurter Schnellzug auf dem Hauptbahnhof hier ein, stieg im Hotel du Nord ab und setzte 1 Uhr 40 Min. seine Reise nach dem Haag fort.

Berlin, 3. Dez. Der Kaiser bestimmte für den Bau des Wilmann-Dampfers einen Betrag von 3000 M.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Bevölkerungszählung 1890. Nach der vorläufigen Berechnung beträgt die Zahl der hiesigen Einwohner 4523. Darunter 2065 männliche, 2468 weibliche, 53 sonst regelmäßig hier wohnende Personen waren bei der Zählung vorübergehend abwesend. Die Bevölkerungsziffer betrug im Jahr 1885 4632, männliche 2131, weibliche 2501. Die Zahl der Familien hat um 27 abgenommen, dagegen hat die Zahl der in der Stadt beschäftigten gewerblichen Arbeiter nahezu um 300 Personen zugenommen. In Folge des auffallenden Wohnungsmangels, der zu erheblichem Teil auch seinen Grund in dem Mangel an geeigneten Bauplätzen hat, ist der Zuzug von Arbeiterfamilien erschwert. Dieselben wohnen zum großen Teil in den Nachbarorten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der vom 18. bis 28. November abgehaltenen zweiten Lehrprüfung ist zu Vernehmung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Schröter, Johann, Hilfslehrer in Altburg, Bezirks Calw.

Aus dem Oberamt Maulbronn. Schultzeiß Kälber von Wurmberg hat die Kandidatur für das Landtagsmandat angenommen.

Heidenheim, 2. Dez. Die hiesige deutsche Partei hielt gestern ihre Monatsversammlung im Waldhorn. Hierbei berichteten Vorstand N. Hartmann und Fabrikant B. Jöpprit über die Stuttgarter Vertrauensmännerversammlung. Sodann wurde beraten, was in unserem Bezirk, namentlich in den Landorten, noch geschehen könne zur Durchführung der auf der Vertrauensmännerversammlung aufgestellten Ziele. B. Jöpprit teilte ferner mit, daß die von ihm ins Werk gesetzte Sammlung für ein Bismarckdenkmal eine Nettofumme von 600 M. ergeben habe, die er an das Landeskomitee eingeschendet habe. Bei der nächsten Versammlung am 5. Jan. wird ein Vortrag gehalten werden über die Jesuiten und ihre Bestrebungen.

Neustadt a. d. S., 3. Dez. Heute früh wurden drei Kinder eines Bahnwärters im benachbarten Dorfe Hasloch beim Ueberschreiten des Bahndammes, nachdem ein Güterzug passiert war, von dem heranbrausenden Gegenzug ergriffen. Die beiden Knaben wurden in Stücke gerissen, dem Mädchen beide Beine abgefahren.

Vermischtes.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart — welche als Gegenseitigkeits-Institut alle Ueberschüsse an ihre Versicherten zurück gibt — wird ihren Todesfall-Versicherten auf die im Jahre 1886 gezahlten Prämien im Jahre

1891 in Summa M 2544274 zurückvergüten, und zwar gemäß Dividenden-Plan A. I. (Dividende auf jede Prämie) auf die lebenslängliche Prämie 34% und weiter auf die alternative Zusatz-Prämie 17%; A. II. (Dividende vom 6. Jahre ab) 40 und 20%; B. (steigende Dividende) eine um 3% der Gesamt-Prämie erhöhte Dividende, welche an den im Jahre 1891 fällig werdenden Prämien in Abrechnung gebracht wird. Durch diese Rückvergütung stellt sich die Nettoleistung der Versicherten bei Berücksichtigung der ohnehin billig bemessenen Tarif-Prämien unübertroffen billig. Die Versicherungsbedingungen der Bank beruhen auf dem Prinzip der Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit. Der Bankfonds beträgt ca. 84 Millionen, die Ueberschuss-Reserve ca. 13 Millionen und die Extra-Reserve ca. 2 Millionen Mark.

Ein Studentensreich. Aeltere Berliner werden — so schreibt man der „T. N.“ — sich noch einer vortrefflichen Wirtschaft in der Nähe der Charite-erinnern, die ihrer Lage wegen viel von Studierenden der Medizin besucht wurde. Nicht wenig trug dazu der freundliche, joviale Wirt, Herr T., bei, der sich gern mit seinen Gästen unterhielt und mit dem die Studenten häufig ihren Spaß hatten, den er bei seiner harmlosen Natur fast niemals übel nahm. So wurde ihm einstmals vorgestellt, wie hübsch es klingen und wie sehr es ihn in den Augen des Publikums heben würde, wenn er den Dokortitel erhalte und seine Gäste ihn dann mit „Herr Doktor“ anreden müßten. Als er hierauf meinte, das wäre ja recht schön, aber er sehe nicht ein, wie das möglich zu machen sei, wurde ihm auseinandergesetzt, „Doktor“ könne Jeder werden. Es sei nur dazu nötig, bei einer philosophischen Fakultät eine Dissertation einzureichen, und die werde man ihm machen, wenn er ein paar Bowlen spendieren wolle. Der Wirt that dies wirklich. Nachdem aber die Bowlen längst vertilgt waren, erhielt er eines Tages eine gerichtliche Vorladung, und als sich nach seinem Erscheinen ein Herr eine Weile mit ihm unterhalten hatte, bekam er in höchlichst überraschender Weise Bescheid, er könne wieder nach Hause gehen, denn man habe sich überzeugt, daß er nicht geisteskrank sei. Der erstaunte Wirt erkundigte sich natürlich nach der Ursache einer solchen Vermutung und erfuhr nun, daß bei einer deutschen Universität von Herrn T. zwei Abhandlungen eingegangen seien, über „Die Kunst Fliegen zu zähmen und Maitäfer durchzuwintern“, verbunden mit der Bitte um Verleihung des Dokortitels. Bei der betreffenden Fakultät waren darob Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Einsenders entstanden und man hatte das Gericht gebeten, denselben auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen. T. war natürlich anfänglich sehr ungehalten über den ihm gespielten Studentenstreich, aber sein Zorn legte sich bald, und später erzählte er selbst die Geschichte oft mit vielem Vergnügen seinen Gästen.

In den „B. N. N.“ kommt folgendes hübsche Inserat: „Herzheirat! Eine junge, feine, alleinstehende, lustige Dame, jedoch ohne Vermögen, wünscht behufs Verehelichung die Bekanntschaft eines feinen, liebenswürdigen Millionärs zu machen. Nur solche, welche gewünschte Eigenschaften besitzen und den Mut haben, den Kampf mit dem Drachen aufzunehmen, wollen ihre Briefe senden unter Chiffre „Hyäne 83117“ an Haafenslein & Vogler, A.-G., München.“

Der Laternenträger war kein Anderer als der Schiffszimmermann. Als er an die Pumpe kam, überreichte er die Laterne einem Matrosen, während er selbst die Sondierstange hinabsenkte, um die Tiefe des Wassers im Schiffsraum zu untersuchen. Das Laternenlicht verbreitete einen gelben Schein und die Gestalten der an der Pumpe arbeitenden Burschen und die gebückte Form des Zimmermanns traten wie ein illuminiertes Gemälde aus der Dunkelheit hervor, während man hoch oben im Tauwerk die sich von dem gestirnten Himmel abhebenden Figuren geschäftiger Matrosen erkennen konnte, die an den Raaen baumelten und die Segelgewandung aufrollten. Ich behielt den Zimmermann im Auge und sah, wie er die Stange anstierte, um die Höhe des eingedrungenen Wassers zu erkunden. Nach einer Weile kam er auf das Hinterdeck und sprach zu Vanderdecken in Worten, die zu leise waren, um von mir verstanden zu werden.

Imogene hatte mich vor zehn Minuten verlassen und ich stand allein in dem tieferen Schatten, den das nächtliche Dunkel auf dem Hinterdeck in der Nähe des Befantafelwerkes bildete. Mein Herz pochte hastig vor Angst und Erwartung. Von einem Moment zum andern konnte ich nicht sagen, was wohl der nächste Befehl sein möchte, und wenn ja einmal ein leiser Luftzug meine heißen Schläfe zu umfächeln schien, so zitterte ich, fürchtend, daß es der Vorbote einer frischen Brise sein könnte. Augenblicklich war es eine Nacht wie geschaffen zur Flucht, eine wunderschöne, grabesstille Nacht, wie sie selbst mein tiefster Glaube an Gottes väterliches Erbarmen nicht zu erhoffen gewagt hatte. So lehnte ich im Schatten, und zwar in einer unbeschreiblichen Erregung ängstlicher Erwartung, daß der Befehl, nach dem ich mich sehnte und den ich doch nach meiner Erfahrung als Matrose kaum erwarten konnte — es sei denn, daß Vanderdeckens Gebräuche denjenigen unserer Zeit nicht entsprächen — wohl gar unterbleiben könnte. An der entgegengesetzten Seite des Hinterdeckes ging er selbst, der Herr und Meister dieses Schiffes, langsam auf und ab; das Sternenlicht beleuchtete seine wachsblassen Züge, bisweilen schaute er auf nach oben zu seinen an den Segeln beschäftigten Leuten, ein anderes Mal streifte

sein Blick den Ocean ober er blieb plötzlich gedankensunken und wie auf der Stelle gebannt stehen, als wenn er irgend einem geisterhaften Flüstern in der Luft über sich lauschte.

Zehn weitere Minuten verflossen. Obwohl sich an allen Ecken und Enden des Schiffes geschäftige Hände regten, so unterbrach doch kaum ein einziger von einer menschlichen Stimme hervorgebrachter Laut die tiefe Ruhe der Nacht.

Eine Figur strom die Hinterdeckleiter empor und kam langsam näher. Es war Imogene. Ich rief sie leise beim Namen und sie trat an meine Seite in das Dunkel des Schattens.

„Was thun sie gegenwärtig?“ forschte sie flüsternd.
„Sie fallen die Segel! Weiter nichts bis jetzt,“ gab ich zur Antwort.
„Werden sie wohl heute Nacht noch versuchen, das Leck über Wasser zu heben?“
„Herzensschay, ich warte ja eben, um zu sehen, was sie zu thun beabsichtigen.“
„Ich will Vanderdecken danach fragen,“ sagte sie; „er hat mir bis jetzt meine Fragen immer beantwortet.“ Ich ergriff ihre Hand: „Nein! Er könnte Argwohn schöpfen und denken, ich hätte Dich abgeschickt. Wir wollen lieber scheinbar gleichgültig ein wenig umherwandeln. Längeres Versteckbleiben im Schatten möchte uns seinem argwöhnischen Geiste verdächtig machen.“

Wir bewegten uns auf das Gackebord zu — das Steuer war festgebunden und verlassen — und gingen dann, uns mit gedämpften Stimmen unterhaltend, langsam auf und ab.

„Geoffroy, wir werden vielleicht kein Trinkwasser finden, wenn wir das Ufer erreichen. Hast Du dafür Vorsorge getroffen?“ fragte sie. Ich erschraf. Ich bildete mir ein, an Alles gedacht zu haben, und doch hatte ich gerade das unentbehrlichste aller notwendigen Bedürfnisse übersehen.

„Nein, dafür habe ich leider nicht gesorgt!“ rief ich erregt aus. „Der Taufend, wie das nun gleich machen?“

(Fortsetzung folgt.)

Eingefendet.

Das Lutherfestspiel von Hans Herrig hat von Worms aus seinen Rundgang durch Deutschland gemacht, und wohin es kam, hat es die Herzen gewonnen. Meist standen ihm Bedenken entgegen, ob es auch geziemend sei, einen Mann wie Luther auf die Bühne zu bringen, ihn zum Gegenstand eines Schauspiels zu machen, das doch sein eigenstes Leben, seine inneren Kämpfe, nicht zur Darstellung bringen könne. Aber diese Bedenken sind überall verschwunden, wo man das Stück gesehen hat. Das deutsche Volk sieht seine Helden gern, und Luther ist einmal ein deutscher Held. Wenn man schon an seinem Bild eine Freude hat, wie viel mehr erhebt es das Herz, ihn gleichsam lebendig in seinem Werke zu sehen, und in seine Zeit und die Bewegungen, welche er in ihr hervorrief, versetzt zu werden!

Freilich Künstler sind es nicht, die hier den Versuch einer Aufführung wagen wollen, und die Darsteller bitten von vorn herein um ein freundliches, mildes Urteil, welches den Mangel am Können durch die Anerkennung des guten Willens auszugleichen bereitet ist. Mag es sein, daß die Zuschauer durch diesen Versuch einen Eindruck von der Sache bekommen, der sie bestimmt, wenn einmal eine vollkommene Ausführung in der Nähe ist, noch einmal hinzugehen, so ist die Absicht schon erfüllt. Doch hoffen wir, daß auch die, welche nur hier dabei sind, es nachher nicht bereuen werden.

Das Stück zerfällt in 6 Szenen, welche einzelne Ereignisse aus dem Leben Luthers darstellen. Eingeleitet, verknüpft und abgeschlossen werden die-

selben durch das Zwiegespräch eines Herolds mit einem Ratsherrn, welchem letzteren jener Aufklärung über das Gehörte und Gesehene gibt. — Die Größe der Rolle Luthers hat dazu geführt, daß sich mehrere Darsteller in dieselbe geteilt haben, wie das auch anderwärts schon vorgekommen ist. — Die Erhebung eines kleinen Eintrittsgeldes wird wohl keinem Anstoß begegnen. Solche Unternehmungen gehen leider ohne einige Kosten nicht ab.

Und nun seien alle Freunde Luthers und der Jugend herzlich zum Besuche des Festspiels eingeladen.

Gottesdienst

am Sonntag, den 7. Dezember.

Vom Turm: 97.

Vorm.-Predigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Wegen des Lutherfestspiels keine Bibelstunde.

— Als prächtiges und zugleich für Jung und Alt höchst lehrreiches Spiel können wir unsern Lesern die soeben erschienene neue Auflage des beliebten Geographischen Lottos empfehlen. Diese neue Auflage ist gänzlich umgearbeitet und verbessert worden. Insbesondere wurde das Format des Ganzen auf vielfach ausgesprochenen Wunsch diesmal bedeutend vergrößert, die zum Spiel gehörigen Landkarten völlig neu lithographiert und in scharfem Farbendruck vervielfältigt, die dem Spiele zu Grunde liegende Idee durch Einrichtung sogenannter Fragearten erweitert und vervollständigt, als ganz neu ein interessant abgefaßter erläuternder Text beigelegt und die ganze Ausstattung so wesentlich umgewandelt, daß sie mit der früheren gar nicht mehr zu vergleichen ist; kurz das Spiel in dieser seiner neuen schönen Ausstattung wird mit Recht Aufsehen erregen

und ein sehr gesuchter Artikel des diesjährigen Weihnachtsmarkts werden.

Kein Abführmittel hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen**. 1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 Pfg. pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken.

Hauptniederlage bei Reihlen & Scholl in Stuttgart. Garantiert unschädliches Hausmittel.

Georgenäum Calw.

Öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 7. Dez. 1890, Mittags 4 Uhr, von Herrn Amtmann Dr. Schönmann, Coll. Hilfsarbeiter der R. Centralstelle für Handel und Gewerbe über das

Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

Bei der großen Wichtigkeit dieses mit dem 1. Januar 1891 in Wirkung tretenden Gesetzes richten wir an die Arbeitgeber sowohl als an die Arbeiter die dringende Einladung, diesen Vortrag zu besuchen. An die Arbeitgeber richten wir noch die besondere Bitte, ihre Arbeiter auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen. Männer und Frauen sind eingeladen.

Am Sonntag Nachmittag sind die Lesezimmer geschlossen.

Verwaltungsrat der Georgenäums-Stiftung.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Kameralamt Hirsau.

Am Mittwoch, den 10. Dez. d. J., von nachmittags 2 Uhr an, kommt das vom Kirchenbau in Hirsau entbehrliche Bauminventar nebst verschiedenen Baumaterialien an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Arbeitsgeräte,

als: Hebeisen, Spitzisen, Steinkeile, Winden, Zweispitze u. s. w.;

Rüstungen,

und zwar: Maschinewagen, Aufzugsmaschine (Krahnen), Flaschenzug, Drahtseil, Patent-Steinscheer, Rollwagen, Gerüstständer, Streben, Jangen, Dielen, Mutterschrauben, Klammern und Rollbahnschienen; endlich:

Baumaterialien,

worunter beschlagenes und rundes Bauholz, Kandelsteine u. a., sowie einige Haufen Brennholz, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Stammheim.

Abbitte.

Ich unterzeichneter **Jakob Mann** bitte hiemit die Ehefrau des Johannes Ohngemach, Zimmermanns hier, für die gegen dieselbe gemachten beleidigenden Ausdrücke um Verzeihung und nehme dieselben als unwahr zurück.

Den 3. Dezember 1890.

Jakob Mann.

Gesehen:

Schultheiß Ernst.

Obertollbach.

Fahrnis-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Jakob Müller** von hier wird am Montag, den 8. Dez. 1890, von morgens 9 Uhr an eine Fahrnisauktion abgehalten, wobei neben sonstiger Fahrnis 4 starke, vollreiche **Wienestüde** zum Verkauf kommen. Liebhaber sind eingeladen.

Den 2. Dezember 1890.

Schultheiß Koller.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht

Augenbrekeln

Fritz Schaub, 3. Stern.

Militär-Verein.

Heute abend 8 Uhr

Monats-

versammlung

beim Vorstand.

Tagesordnung:

Abstimmung über 4

Neuangeordnete, Be-

sprechung wegen

Weihnachtsfeier und

Losverkauf.



Der Schriftführer.

Concordia.

Samstag, den 6. ds.

Mts., ist **Hauptversamm-**

lung. Zahlreiches Erscheinen

wird erwartet.



Teinach.

Nächsten Sonntag, den 7. d. M.,

nachmittags 3 Uhr,

Monats-

versammlung

im Badhotel.



Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer Hochzeit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten **Sonntag, den 7. Dezember**, in das Gasthaus z. Löwen freundlichst ein.

Jakob Stikel.

Friedrike Gakenheimer,
aus Gültlingen.

Heute Samstag

Badgelegenheit.

H. Wochele.

2200 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe empfehle **Waschwind- u. Nudelschneidmaschinen, Kaffeemühlen, Bügeleisen**, sowie alle vorrätigen Artikel zu außer-gewöhnlich billigen Preisen

Gottlob Mohr.

Thee

in den besten Sorten, offen, in Paketen

und Blechdosen,

zu **Geschenken geeignet,**

Chocolade, Cacao,

von **van Houten** und **Sprüngli,**

empfehlen bestens

Carl Sakmann.

Weinverkauf.

Alten Wein in sehr guter Qualität empfiehlt

S. Leukhardt.

Neue Sendungen

Ia. Gußstahl

Waldsägen

in schöner Auswahl empfiehlt billigt

Friedr. Müller a. Markt

(Inhaber G. Erbe).

Laubsäge- und Werk-
zeugkasten,

gehobeltes Aussägeholz,

Sägen, Zeichnungen zc.

hält empfohlen

C. Serva.

Ein schönes

Schaukelpferd

ist zu verkaufen Inselgasse 527.

2 alte, aber noch brauchbare

Aleiderkästen

und eine Truhe sind spottbillig zu

kaufen von

Gottlob Mohr.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.

24 Am. dürres, forchones Scheiterholz, seit Juni im Trocken, hat zu verkaufen

Karl Frey
z. Krone.



Wollgarne, Strumpflängen, Strümpfe, Socken

empfehlen in besten Qualitäten und großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Franz Schoenlen,
Neue Färberei.

Bäckartikel

in gest. **Zucker, Mandeln, Haselnüssen, Citronat, Orangeat, Vanille und Vanillezucker, Citronen, Feigen** zc., ital. **Maronen;**

ferner große Auswahl

Sprengerlesmödel

empfehlen billigt

Carl Sakmann.

Meine selbstangefertigten

Lederschuhe

für Frauen und Kinder empfehle ich bestens zu Weihnachtsgeschenken

H. Wochele.

Sämtliche Bäckartikel

sowie garantiert reinen

Blüthenhonig,

empfehlen

Otto Stifel.

Alle Sorten Mehl, Futtergerste, Weiskorn,

gut kochende

Erbsen und Linsen,

Zwiebel, Eiernudeln,

empfehlen billigt

Ranale Geldmaier,
Haaggasse.

Ofstelsheim.

850 und 600 Mark

Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei **Peter Schweizer.**

Evangelische Mitbürger!

Von der ultramontanen Partei wird ein Sturm von Petitionen an den deutschen Reichstag ins Werk gesetzt, welche die Wiederzulassung des Jesuitenordens in Deutschland fordern. Der Grundsatz der Gleichberechtigung beider Conessionen (Parität) lasse es bitter empfinden, daß dieser Orden, welcher die beste Stütze des Thrones und die beste Hilfe gegen die soziale Gefahr sei, noch immer aus dem deutschen Reiche ausgeschlossen werde.

Gegen die Zulassung dieses Ordens muß das deutsche evangelische Volk einmütig und mit allem Nachdruck protestiren.

Wir können in der Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland nur eine große Gefahr für unser nationales Leben, besonders eine Bedrohung des confessionellen Friedens, eine schwere Verletzung der Parität erblicken.

Der Jesuitenorden verwirft den Grundsatz der Parität. Für ihn sind wir Evangelische nicht gleichberechtigte Christen mit den Katholiken, sondern Ketzer, welche von der katholischen Kirche abgefallen sind und wieder zu ihr zurückgebracht werden müssen. Die Befehlung der Ketzer ist aber nach dem Zeugnis des Papstes Clemens XIV. die Hauptaufgabe des Jesuitenordens, welche derselbe einst in Oesterreich, Frankreich, Spanien, Italien mit großer Macht und viel List betrieben hat. Der Jesuitenorden ist und bleibt der geschworene Erzfeind der evangelischen Kirche. Seine Zulassung in Deutschland wäre ebensoviel wie die Aufhebung der Parität, die Preisgebung der evangelischen Kirche an ihre mit so viel Verstecktheit und Unlauterkeit umgehenden Gegner, die Erlaubnis zu einem Feldzug der römischen Bekehrungssucht in Deutschland. Zu welchen Verwirrungen im privaten, häuslichen, kirchlichen und staatlichen Leben das führen müßte, läßt sich nicht ausreden.

Wenn der Orden eine Stütze der Throne und eine Hilfe gegen die soziale Gefahr genannt wird, so weisen wir in ersterer Hinsicht auf die Revolutionsländer Frankreich, Spanien, Brasilien u. s. w., in letzterer Hinsicht auf Belgien hin, wo der Orden volle Macht besitzt, aber noch nicht den geringsten Erfolg aufzuweisen hat. Er nennt sich wohl den Feind der Revolution, aber er erklärt die Reformation für die Wurzel der Revolutionen!

So heilig und unantastbar und wie bisher so auch jetzt, die Rechte unserer katholischen Mitbürger sind, mit denen wir immer in Eintracht und Frieden zusammenleben wollen, so ernstlich müssen wir fordern, daß auch unsere Rechte gewahrt und die ausgesprochenen, zum Kampf gegen uns verpflichteten Feinde der evangelischen Kirche von Deutschland ferne gehalten werden. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß viele selbst unserer katholischen Mitbürger in der Rückkehr der Jesuiten ein für den Frieden und die Freiheit unseres Vaterlandes verhängnisvolles Ereignis sehen würden.

Um so mehr ist es unsere Pflicht, gegen die Wiederzulassung des Jesuitenordens uns mit aller Kraft feierlichen Protestes zu wehren. Wir bitten daher alle unsere evangelischen mündigen Mitbürger, eine in diesen Tagen circulirende Petition an den deutschen Reichstag zu unterzeichnen, welche folgenden Wortlaut hat.

Hohem Reichstag unterbreiten die Unterzeichneten die dringende Bitte, einem Antrag auf Aufhebung oder Abschwächung des Jesuitengesetzes vom Jahr 1872 nicht zuzustimmen, da von der Zulassung des Jesuitenordens eine tiefgehende Gefährdung des friedlichen Zusammenlebens der Conessionen zu befürchten wäre.

Dekan Braun.

Stadtschultheiß Gassner.

Rektor Dr. Müller.

Emil Zahn.

W. Federhaff.

F. Schnürle.

Friedrich Gundert.

Helfer Eutel.

Oberlehrer Ansel.

Carl Bozenhardt.

Heinrich Gayd.

G. J. Kraushaar.

Eugen Staelin.

Oberlehrer Ropp.

Der hiesige Jünglingsverein wird am Sonntag, den 7. Dezember, abends 7/8 Uhr im Vereinshaussaal das

Lutherfestspiel

von Hans Herrig
aufführen.

Eintrittskarten (numerierte Plätze zu 80 S., offene zu 40 S.) sind schon im Lauf der Woche bei Herrn Kraushaar am Markt zu haben.

Der Vorstand: Helfer Eutel.

Einladung.

Alle im Jahr 1840 geborenen Männer und Frauen laden wir auf nächsten Sonntag, den 7. Dez., nachmittags zu ihrem Altersgenossen Bäder Erner höflich ein.

Mehrere 1840er.



Am Samstag, den 6. Dez., halte ich

Mehlsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Bäcker Schwämmle

gegenüber dem Klappen.



Puppenwagen

in schönster Auswahl empfiehlt billigt

W. Frank, Korbmacher,
beim „Hirsch“.

Der Ausverkauf meines Warenlagers

dauert fort und ist daselbe besonders in

Herren- und Damenkleiderstoffen

noch gut sortiert. Ich lade zur Ansicht freundlichst ein und sollte niemand ver-säumen, seinen Bedarf gut und billig bei mir einzukaufen.

Die Frankfurter Musterkarte ist diesen Winter ebenfalls noch zur Benützung aufgelegt.

Chr. Im. Kraushaar.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl

Neuheiten, sowie Schleier, Tücher, Schürzen u. s. w.

billigt.

Pauline Heldmaier.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle Bücherranzen, Büchertaschen, Mappen, Kellnerinnen-taschen, sowie eine große Auswahl Rouleaux schon von Mk. 1. 30 an bestens

A. Hausser.

Weißer Herren- und Frauenhemden,

Kragen, Manchetten, Cravatten, Manchettenknöpfe,

Schürzen in schwarz und farbig,

Gummi-Kragen, Gummi-Manchetten und -Brüste

empfehle in vorzüglicher Herstellung

J. C. Mayer.

Ernst Schall, Calw,

empfehle sein wieder neu und reichhaltig sortiertes Lager in

farbigen Kleiderstoffen,

ebenso eine große Auswahl in

Schwarzen Cachemirs und Fantasiestoffen,

rein wollen und doppeltbreit, von M. 1. 50 pr. Meter an,

Unterrockstoffen, Jackenstoffen,

Wollflanell zu Hemden und Kleidern,

Baumwoll-Flanell

in allen Qualitäten von 25 S an aufwärts.

Unter Zusicherung guter Qualitäten sind die Preise sehr billig gestellt.

Eine reichhaltige Auswahl moderner

Regen- & Sonnenschirme

in solider und guter Ware bei billig gestellten Preisen das-

Schirmgeschäft von

J. Jenisch.



Auf Weihnachten

empfehle ich:

schwarze Schürzen in Wolle und Seide, sowie farbige Schürzen, wollene und baumwollene Unterröcke, seid. Cravattchen und Schlingtücher, Kopfhüllen, Beinkleider für Kinder und Erwachsene, weiße und farb. Hemden, Tricottailen, Handschuhe, Stidereien, Fantasiestachen und noch viele andere Artikel, alles in großer Auswahl.

Chr. Tierlamm, Bortenmacher.

Tricottailen,
 schwarz und farbig, in allen Preislagen,
Schürzen jeder Art,
 schwarz und farbig, für Erwachsene und Kinder,
 von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen,
 sowie
Unterröcke
 in Belour, Filz und sonstigen soliden Stoffen
 empfiehlt in neuer, reicher Auswahl zu billigsten Preisen
J. Steudle,
 Ehr. Denle's Nachfolger.

Für Weihnachtsgeschenke
 empfehle
 Papeterien aller Art: Cassetten, Enveloppen, Brieftaschen,
 Karten mit und ohne Goldschnitt, sowie Federschachteln, Farben-
 schachteln, Federhalter etc.
J. C. Mayer.

Meine
Weihnachtsausstellung in Kinderspielwaren &c.
 mit vielen Neuheiten ausgestattet, ist eröffnet.
 Zugleich erlaube mir mitzuteilen, daß von heute an wegen Wegzugs ein
 reeller,
vollständiger Ausverkauf
 meines gesamten Warenlagers, bestehend in:
 Glas und Porzellan, Regen- und Sonnenschirme, Spazier-
 stöcke, Ballfächer, Schreib- und Photographiealbums, Photo-
 graphierahmen, Brieftaschen, Schreibmappen, Portemonnaies
 und Cigarettenuis, Hosenträger, ferner Uhrketten, Broches,
 Armbänder und Colliers, Haargabeln, Cravatten für Steh-
 und Umlegkragen, Papier-, Stoff- und Gummikragen,
 Schwämme, Friseur-, Aufsteck- und Reiskämme, Bürsten,
 als: Haar-, Kleider- und Zahnbürsten, Boden- und Wisch-
 bürrsten, Fehr- und Staubbesen. — Hüte, seidene und Tuch-
 mühen, Handkoffer und Reisefäcke, Mund- und Hand-
 harmonikas, Vogelkäfige, Kaffeeteller, Zucker- und Kaffee-
 büchsen, Schiefertafeln &c. &c.
 zu sehr herabgesetzten Preisen stattfindet und lade hiezu Jedermann freudlichst
 ein, überzeugt, daß mein Lokal niemand unbefriedigt verlassen wird.
 Achtungsvollst
P. Haag,
 in Firma H. Haag.

Calw.
Friedr. Schaufelberger,
 Vorstadt,
 empfiehlt sein großes Lager aus der Schuhfabrik Leonberg in allen Sorten
Leder- und Filzschuhwaren,
 mit dem Bemerkten, daß sämtliche Schuhwaren um den Fabrikpreis abgegeben
 werden.
 Arbeit nach Maß aus der Schuhfabrik um eine geringe Preiserhöhung.
 Jede Reparatur wird schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Meine Weihnachtsausstellung
 in Kinderspielwaren ist aufs Reichhaltigste sortiert, von den billigen 10- $\frac{1}{2}$ -Artikeln
 bis zu den feinsten Sachen.
 Gekleidete Puppen von 10 $\frac{1}{2}$ an,
 hübsche Puppen Sonnenschirme von 60 $\frac{1}{2}$ bis 2 \mathcal{M} .
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Denisch.

Zu
Weihnachtsgeschenken
 empfehle ich:
 Tischdecken, Bettvorlagen, Vorhangstoffe, Hemden, Kragen, Manchetten, Cravatten, Corsetten,
 Taschentücher, Handtücher, Baumwollflanell, Baumwolltuch, Rouleauxstoff, Piqué, Schürzen, Kleidchen,
 in schöner Auswahl billigst.
Erangott Schweizer.

Zu Weihnachtsgeschenken
 erlaube ich mir besonders zu empfehlen:
 das Neueste in
 Herren-Shawls in wollen und seiden (Cachenez),
 Shlipse und Cravatten,
 Herrenkragen in leinen und Gummi,
 Gummi-Hosenträger,
 Herrenhemden in farbig und weiß,
 Unterhosen und Leibchen, baumwollene, besonders auch
 Dr. Lahmann's Reform-Baumwollunterkleider,
 Cravättchen und Shäwldchen in Seide und Wolle,
 seidene Schlingtüchern, Halstüchern in allen Sorten,
 Abendtüchern in Wolle und Seide,
 Taschentüchern in seiden, leinen und baumwollen, farbig und weiß,
 Battisttaschentüchern in großer Auswahl,
 fertigen schwarzen Schürzen, seidene Schürzen.
 Bei guten und schönen Qualitäten sind die Preise sehr billig gestellt.
Ernst Schall.

Georg Kolb, Kürschner,
 Kronengasse,
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken; Muffe, Kragen, Damen-Barette, Pelz- und andere Mützen jeder Art in großer Auswahl, Handschuhe, Hosenträger, Kragen und Shlipse,
 und sichert billige und solide Bedienung zu.
 Eine Partie Kinderkleidchen, auch größere, in guten Stoffen, sowie Schürzen, habe, um schnell zu räumen, sehr billig zu verkaufen und bitte ich um zahlreichen Besuch.
 Der Obige.

Christbaumschmuck.
 Mein Lager in Christbaumschmuck ist ganz neu sortiert und empfehle
 solches zu gefl. Besichtigung.
J. C. Mayer.

Zu Weihnachtsgeschenken
 empfehle meine
 feinen Holzwaren zu Mal- und Spritarbeiten,
 sowie
Küchen- & Haushaltungsartikel,
 als: Amerikanerstühle und Feldstühle, Bücherständer, Schirmständer,
 Blumenständer, Notenständer, Handtuchständer und Halter, Garde-
 robeständer, Garderobehalter und -Leisten, Rauchtischen und Service,
 Salontischen, Serviertische und Servierbretter, Brotteller mit und
 ohne Messer, Messerkasten, Roll-Tischdecken, Gewürzkästchen, Salz-
 tonnen, Pfeffermühlen, Salatbestecke und sonstige Hornwaren;
 Photographierahmen und -Ständer, Schmuckkästchen, Nähkästchen,
 Cigarrenkästchen, Couvertkästchen, Knäuel Dosen und vieles andere.
Wilh. Schaich Wwe.,
 Bahnhofstraße.

Grosse Weihnachtsausstellung.

Meine diesjährige Ausstellung bietet eine reiche Auswahl in Kinder-
spielwaren, als:

Soldaten, Kanonen, Trompeten, Wald- und Feuerweh-
hörner, Mundharmonikas, Trommeln, Säbel, Gewehre,
Helme, Festungen, Aussäge- und Werkzeugkasten, Baukasten
in Stein und Holz, Fuhrwerke, Schiebkarren, Sandwagen,
Gärtnerwagen, Feuerpfeifen, Eisenbahnen, Ringbahnen,
Blechbrunnen, Blechfuhrwerke, Botanischerbüchsen, Magnet-
sachen, Kaufläden, Schachtelwaren in Blech und Holz, Ge-
sellschaftsspiele, Zeichen-, Mal- und Schabloneispiele,
Farbenkasten, Puppenköpfe und Gestelle, Schuhe und
Strümpfe, gekleidete Puppen in sehr schönen Sorten von
10 Pfg. an, Puppenzimmer, feine Möbelgarnituren und
einzelne Möbel, Puppensessel und Schaukeln, Puppenküchen
mit Einrichtung, Binn-, Blech-, Holz- und Porzellanservice,
sowie einzelne Gegenstände für Küchen und Kaufläden,
Kochherde von 60 Pfg. an, Damenbretter, Lotto-, Domino-
und Legespiele, Porzellanfiguren, Schafe, Pferde und Hasen
mit Fell, Christbaumlichter, Verzierungen und -Lichter-
halter &c. &c.

Zu zahlreicher Besichtigung ladet ein

J. Fr. Oesterlen.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Schatullen mit Näh-, Schmuck- und Arbeitseinrichtung, auch
leer, in großer Auswahl, Handschuhkasten, Schreib-
mappen und Albums, Photographiealbums,
Papeterien, Schreibzeuge, Federnständer,
Kleider- und Schlüsselhalter, Slavier- und
Amerikanerstühle, Schaukeln u. s. w.

empfehlen bei billigsten Preisen

C. Serva.



Pfaff-Nähmaschinen.
Alleinverkauf dieser sehr be-
liebten und mit den neuesten Verbesser-
ungen versehenen Nähmaschinen bei
Louis Schill
a. Markt.

Korbwaren,

als: Altdutsche Marktkörbe, Damenkörbe, Reise- und Waschkörbe,
Papier-, Arbeits- und Kinderkörbe, Blumentische, Bücherständer,
Kleidergestelle &c. &c.

empfehlen in schönster Auswahl bei billigsten Preisen

W. Frank, Korbmacher,
beim „Hirsch“.

**Loeplund's bacterienfreie
Nährmittel aus Alpenmilch.**

Reine Sterilisirte Alpenmilch ohne Zucker condensirt, für
Alters. Büchse 65 Pf. Kranke und Kinder jeden

Peptonisirte Kindermilch für Säuglinge, der beste Ersatz
der Mutter- und Ammenmilch.
Büchse M. 1. 20.

Milch-Zwieback mit peptonisirter Alpenmilch, für entwöhnte
Kinder, eine sehr schmackhafte, knochenstärkende
Uebergangsspeise. Büchse M. 1. —

Durch jede Apotheke zu beziehen, en gros von der
Gesellschaft Ed. Loeplund & Co., Stuttgart.

Zu Weihnachtsgeschenken.
Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwäch-
ten Gliedern, feinstes Toiletté-Mittel, in Flacons à 35, 60, 65 u. 90 S.
Alleinige Niederlage für
Calw bei H. W. Hayd jr.

Wintermäntel,
Paletots, Regenmäntel und Kindermäntel
empfehlen zu den billigsten Preisen
Marie Martin.

Empfehlung.
Unterzeichneter erlaubt sich einer geehrten hiesigen und auswärtigen Kund-
schaft sein reichhaltiges Lager in
Gold- und Silberwaren etc.
in einfachem bis feinstem Genre in gest. Erinnerung zu bringen; bei reeller
Ware werden billigste Preise zugesichert.
W. Harr (G. Olpp).

Normalhemden, Reformhemden,
Unterbeinkleider, Unterjacken, Socken,
wollene Hauben, Kappen, Chälchen, Cachenez,
Handschuhe in schwarz und farbig
empfehlen
J. C. Mayer.



Regen- und Sonnenschirme
für Herren, Damen und Kinder
empfehlen in schöner Auswahl und bitten um geneigte Abnahme
Im. Holz Uwe.
Reparieren und Ueberziehen von Schirmen wird billig besorgt.

Wilhelm Kolb, Vorstadt,
bringt sein
Tuch- und Buckskinlager,
sowie seine fertigen
**Knaben- und Herrenanzüge, Ueberzieher, Hosen
und Loden-Juppen**
in den modernsten Mustern, für Stadt- und Landbewohner, höflichst in Erinnerung.
Meine Musterkarten der renomirtesten Häuser empfehle gefälliger
Beachtung.



Erdöllampen
in schönster Auswahl,
sowie Lampenteile, Cylinder, Brenner, Milch-
gläser, Dochte, Sturmlaternen, lackierte und emaillierte
Waren, sowie sämtliche in mein Fach einschlagenden Artikel
empfehle bestens
Carl Feldweg, Flaschner.

Wir übernehmen jederzeit für die
Spinnerei Schornreute
in Ravensburg
Flachs, Hanf und Abweg,
zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand, Zwisch, Tischzeug u. s. w., roh und
gebleicht in bester Qualität, unter Zusicherung reellster, raschster und bil-
ligster Bedienung. — Sendung franko gegen franto. —
**Jakob Rapp, Seiler in Calw. Fr. Dillmann in Stammheim,
J. Rau, Kaufmann in Ostelsheim.**

Auf Weihnachten

empfehlen wir:



Sopha's, Sessel, Rouleaux, Koffer, Reisetaschen, Plaidriemen, Kellnerintaschen, Schulranzen, Schultaschen, Mappen,



Damen- u. Kindergürtel, Hosenträger, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Visitenkartentäschchen, Kinderwagen, Puppenwagen, Kinderpeitschen &c. &c. &c.

äußerst billig.

Lotz & Bauer.

Für bevorstehende Weihnachtszeit empfehle alle

Bäckartifel,

als: alle Gewürze, Mandeln, Haselnußkerne, Corinthen, Rosinen, Zitronat, Orangeat, Grieszucker, Staubzucker, Mehl in allen Sorten u.

zu billigsten Preisen.

J. C. Mayer.

Zavelstein.

Kinderspielwaren

in schöner Auswahl empfiehlt

H. Wiedenmayer.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben;

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 3-8 Personen.

5. Auflage. 1890.

In eleg. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem beliebten, diesmal völlig umgearbeiteten Spiele wurde soeben die prächtig ausgestattete 5. Auflage versandt.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Landkarten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntnis der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln u. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit rot ausgezeichneten geographischen Punkten. Einer der Mitspielenden ruft die Namenkarten aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgezeichneten Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, erhält den dafür ausgelegten Preis. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instruktive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.



Amerika

Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique**. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freige pack und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3-8 Jahren ein Drittel, von 8-12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre—New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7-8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9-10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Zu verkaufen:

ein fingerzahmer und gut sprechender

Grau-Papagei

mit schönem Messingkäfig oder ohne dieses.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Sächsische

Tuchschuhe

empfeicht

Joh. Schaufelberger

im Zwinger.

Schlittschuhe

von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten in allen Größen empfiehlt billigst

Friedr. Müller a. Markt
(Inhaber G. Erbe).

Neue Feigen, Mandeln, Haselnußkerne, Bibeben, Rosinen, Zitronat u. Orangeat, Zitronen, feinste Gewürze, gestoßenen Zucker empfiehlt

C. Serva.

Unterzeichneter empfiehlt sein feines

Sprengerlesmehl,

feines Schnitzbrod, Sprengerlen u. allerhand feines Beseu- u. Zuckerbackwerk

G. Sandt, Lebergasse.

Messerwaren

von Gebr. Dittmar in Heilbronn empfiehlt

S. Leukhardt.

Unterhosen

für Herren und Damen, sowie Kinderhöschen mit und ohne Leib empfiehlt in guter Ware billigst

Aug. Dollinger,
Mühlweg.

In Filzschuhwaren

jeder Gattung und Größe, ist mein Lager vollständig sortiert, und empfehle solche zu billigen Preisen

Louis Schill, Marktplat.

Empfehle meine

Sopha's und Divans

bei billigst gestellten Preisen

A. Hauser.

Auch ein alter Sopha wird billigst abgegeben.

ca. 450 St. für nur 3 Mark franco incl. Kiste und Verpackung. Portoersparnis 70 Pf.

Christbaum-Confect

1 Sortimentliste delikates, großes beste und reellste Ware 3 Kisten für 8 Mark geg. Nachnahme. **Ludwig Philippsohn, Dresden.**

Sehr wichtig

Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen u. einer erüsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franco.

Feinsten Thee!

100 Gramm 80 S, empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

Hch. Bauer's Wwe.,

Forstadt,

empfeilt ihr reichsortiertes Lager in:

Baumwollflanellen,

Bett- und Schürzenzeugen

und Kleiderstoffen,

sowie in

fertigen Hemden, Bettjaden und Unterkleidern

zu den billigsten Preisen.

Rein wollene gestrickte

Herrnwesten, Unterhosen,

sowie

Kinderhöschen mit Leib,

empfeilt

G. Dingler, Stricker.

Strumpflängen werden solid und billig angefertigt bei Obigem.

Sirsaun.

Meinen werten Kunden mache ich die Anzeige, daß ich mein Lager in



Regenschirmen

aller Art,

zu Weihnachtsgeschenken

geeignet, gut sortiert habe

und zu den alleräußersten Preisen absetze, auch empfehle ich mich im Ueberziehen und Reparieren und sichere schnelle und billige Bedienung zu.

Schirmmacher Moser.



Ein

Pferd,

gut im Zug, ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Nächsten Donnerstag bringen wir einen Transport zuchtfähige



Farren

und auch einige kleine zum Nachwuchs, auf den Ragolder Markt.

Gebr. Kahn.

Ostelsheim.

Einen sprungfähigen Simmenthaler



Farren,

Gelbscheck, 19 Monate alt, setzt dem Verkauf aus.

J. Gang.

Münchlingen, O. Leonberg.

Der Unterzeichnete setzt einen 13 Monate alten, zuchtfähigen

Farren,

Simmenthaler Schlag, dem Verkauf aus. **Georg Rötterle.**

Sonnenhardt.

Bei Unterzeichnetem stehen fortwährend 2 dienstfähige



Eber

zur Benützung.

Johannes Schwarz, Bäcker.

Röthenbach.

Reine

Milchschweine

hat nächsten Montag zu verkaufen

J. Georg Schwämmle.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Alle Ueberschüsse fallen nach 5jähriger Zurückhaltung, während welcher Zeit sie als Reserve dienen, voll und ganz an die Versicherten zurück.

Im Jahre 1891 wird demzufolge als Ueberschuss auf die im Jahre 1886 gezahlten Lebensversicherungs-Prämien die Summe von M 2,544,274 zurückvergütet, bezw. an den fällig werdenden Prämien abgerechnet und zwar gemäß Dividenden-Plan

| | auf die lebenslängliche Prämie | auf die alternative Zusatz-Prämie |
|--|--|-----------------------------------|
| A. I. (Dividende auf jede Prämie) | 34 % | 17 % |
| A. II. (Dividende vom 6. Jahre ab) | 40 % | 20 % |
| B. (steigende Dividende) eine um 3% der Gesamt-Prämie erhöhte Dividende. | Durch diese Rückvergütung werden die ohnehin mäßigen Tarif-Prämien auf ein unübertroffen niedriges Maß vermindert. | |

Für die nach Plan A. III. Beteiligten fallen die Ueberschuss-Anteile nebst Erbschaften in deren Vereinsfonds, um einst an die Berechtigten verteilt zu werden.

Die Versicherungsbedingungen der Bank beruhen auf dem Prinzip der Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit.

Gesetzlich Wehrpflichtige haben im Kriegsfall keinerlei Formalität zu erfüllen; die Versicherung bleibt voll in Kraft.

Bei Selbstmord wird die versicherte Summe anstandslos ausgezahlt, wenn solcher infolge von Geistesstörung oder schwerer körperlicher Krankheit oder nach 5jähriger Versicherungsdauer begangen wurde.

Versicherungsstand 325 Millionen. Bankfonds ca. 84 Millionen Ueberschuss-Reserve 13 Millionen. Extra-Reserve 2 Millionen M.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Calw: Lehrer Müller. Altensteig: C. W. Loh. Böblingen: O.-A. Geometer Emhardt. Egenhausen: J. Kattenbach. Herrenberg: G. C. Schifer. Nagold: G. Schmid. Weil d. Stadt: Max Schöninger. Wildbad: Lehrer Eppler. Wildberg: Dreiz, Kameralamtsassistent.

Unter Kontrolle der

Rudolf Yelin in Reutlingen Guano-Fabrik

empfehlen den Herren Gutsbesitzern u. sämtlichen Sorten künstlicher Düngemittel, als:

| | | |
|--|---|---|
| Superphosphate, Kali- u. Ammoniak-Superphosphate, Superphosphatgips. Sämtliche Sorten Kalisalze. | Chilisalpeter. Thomasphosphat-Mehl. Kainit. | Schwefelsaures Ammoniak. Peru- und Reutlinger Guano. Knochenmehl. |
|--|---|---|

Somit ihre überall bestens bewährten Düngermischungen für Wiesen und Acker. Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis und franco.

Preise billig.

Landw. Versuchsstation Hohenheim.

Schuhwaren.

Am Jahrmarkt komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von Schuhwaren neuester Art und vorzüglichster Qualität nach Calw und befindet sich meine Ware in

Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.

Um zahlreichen Besuch bittet

Peter König, Schuhfabrikant aus Pirmasens.

Bilfig und gut!

Hamburg - Amerikanische Packfahrt Actien Gesellschaft Express-Postdampfschiffahrt Hamburg - New York Southampton anlaufend

Oceantfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

| | |
|--------------------|---------------------|
| Hävre-Newyork. | Hamburg-Westindien. |
| Stettin-Newyork. | Hamburg-Havana. |
| Hamburg-Baltimore. | Hamburg-Mexico. |

Nähere Auskunft erteilt: Traugott Schweizer, Georg Krimmel Calw, Oscar Schüz Weil d. Stadt



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Italien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, oder dessen Agenten:

Ernst Schall am Markt, Calw, **Franz A. Decker** in Weilderstadt, **Carl Böhrle** am Markt in Leonberg, **Gottlob Schmidt, Nagold**.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.

Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm-Fabrik.

Zu haben in Calw bei **Eduard Bayer, Friseur**.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 S und 80 S das Pfund in Postcoltis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.

Warum sind die besten Anker-Steinbalken so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht zurück. Illustr. Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie. Rudolfsstadt.

Wein-Verkauf.

Medicin-Tokayer, 1/2 Ltr. 80 S, Feinster Dalmatiner Rotwein, 1 Liter M 1. 20,

Schwarzroter Griechischer, 1 Liter M 1. —

bei größeren Quantitäten billiger, empfiehlt bestens

J. F. Oesterlen.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.

Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürstent. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.

Achtste deutsche Schaumweinkellerei.

Feinster Sect.

Gegründet 1826.

Christbaum-Confect !!

Versende hochf. Christbaum-Confect, reizende Neuheiten v. vorzügl. Geschmack für 3 Mk. 20 Pf. franco. 1 Kiste enthaltend ca. 450 mittlere Stück oder ca. 240 nur grosse Stücke, gegen Nachnahme oder Einsend. des Betrages (auch Briefmarken). Porto, Kiste und Verpackung wird nicht berechnet! — Bei Abnahme von 3 Kisten nur 9 Mk. franco.

P. Seidel, Dresden, Ziegelstrasse 54.

Cardpantoffel Frauengröße A stept. Filzohl. M. 2,90, m. Inlt. Lederohl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. Holzgenag. Tuchsohlen M. 6,50, Tuchsohle u. Cordsohle m. Holzgenag. Tuchsohlen M. 10 b. M. 11. Alles m. Peledraht durchgenäht, sehr haltbar, liefern **Moll & Steyer, vorm. G. Engelhardt, Zeitz.**

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc.; alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Rechtzeitigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.